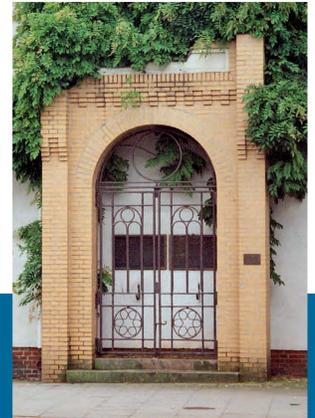


# Aktiv für Harburg

## Die Initiative Gedenken in Harburg und die Harburger Gedenktage



Der Jüdische Friedhof am Schwarzenberg und das Harburger Synagogengemahmal in der Eißendorfer Straße – Veranstaltungsorte der jährlichen Harburger Gedenktage jeweils am JAHRESTAG DES NOVEMBERPÖGROMS der Nationalsozialisten.  
Foto: Matthias Heyl, Klaus Möller



### Initiativ seit 1998

Einige Bürgerinnen und Bürger gründeten 1998 unter Mitwirkung des Ev.-Luth. Kirchenkreises Harburg (heute Teil des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost) die **Initiative Gedenken in Harburg**. Sie stellt sich der Aufgabe, die nationalsozialistische Vergangenheit Harburgs aufzuarbeiten und das demokratische Bewusstsein in unserer Gesellschaft zu stärken.

Die Vorbereitung und Durchführung der jährlichen **Harburger Gedenktage** gehört zu den Projekten der Initiative, mit denen sie tatkräftig zur Gestaltung einer lebendigen Erinnerungskultur vor Ort beiträgt.



Die Flyer mit dem mehrwöchigen Programm (2012–2016)

### Themen der Harburger Gedenktage

- 1998** **Der Holocaust** – Die nationalsozialistische Verfolgung der Juden und das Schicksal ihrer Harburger Glaubensbrüder und -schwestern (1998)
- 1999** **Es lebe die Freiheit** – Die nationalsozialistische Verfolgung der Männer und Frauen der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ sowie ihrer Hamburger und Harburger Freunde
- 2000** **Die Lösung der „Zigeunerfrage“** – Die nationalsozialistische Verfolgung der Sinti und Roma und das Schicksal der Hamburger und Harburger Angehörigen dieser Volksgruppe
- 2001** **Gegen den Strom** – Die nationalsozialistische Verfolgung der politischen Gegner des NS-Regimes aus der Hamburger und der Harburger Arbeiterbewegung
- 2002** **Die evangelische Kirche im Nationalsozialismus** – Kirche, Christen, Juden in Harburg und in anderen Gebieten Nordelbians
- 2003** **Verschleppt nach Deutschland** – Das Schicksal osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Harburg und in anderen Gebieten des Deutschen Reiches (1940–1945)
- 2004** **„Minderwertiges“ Leben** – Das Schicksal psychisch kranker und behinderter Menschen in Harburg und in anderen Gebieten des Deutschen Reiches (1933–1945)
- 2005** **Hitlers letztes Aufgebot** – Kriegskinder und Kindersoldaten in Harburg und in anderen Gebieten des Deutschen Reiches (1939–1945)
- 2006** **Aus der Reihe getanz** – Die nationalsozialistische Verfolgung der „Swingjugend“ in Harburg und Harburg
- 2007** **Hohe Affinität – geringe Distanz** – Die Gleichschaltung der bündischen Jugend in Harburg und in anderen Gebieten des Deutschen Reiches (1933–1945)
- 2008** **Standhaft trotz Verfolgung** – Das Schicksal der Zeugen Jehovas in Harburg und in anderen Gebieten des Deutschen Reiches (1933–1945)
- 2009** **Auf anderen Wegen** – Die nationalsozialistische Verfolgung der Homosexuellen und das Schicksal der Harburger Schwulen und Lesben
- 2010** **Kindertransporte in eine fremde Welt** – Jüdische Kinder aus Harburg und anderen Gebieten des Deutschen Reiches im Exil (1933–1945)
- 2011** **„Der Soldat kann sterben – Der Deserteur muss sterben“** – Die Opfer der NS-Militärjustiz in Harburg und in Harburg
- 2012** **Der tägliche Kampf ums Überleben** – Frauen im KZ-Außenlager Harburg-Neugraben und in den anderen Außenlagern des Konzentrationslagers Neuengamme
- 2013** **Stille Courage** – Hilfe für Verfolgte des NS-Regimes in Harburg und in Harburg
- 2014** **Ausgegrenzt** – Randständige und Obdachlose in Harburg und in Harburg (1933 – 1945)
- 2015** **Ende und Anfang** – Die Jahre 1943–1947 in Harburg und in anderen Teilen Deutschlands
- 2016** **Hakenkreuz und rundes Leder** – Harburger und Hamburger Fußball im Nationalsozialismus

### Programmgestaltung

Die Wahl und die Bearbeitung der Themen der jährlichen **Harburger Gedenktage** ist mit eingehenden Recherchen der **Initiative Gedenken in Harburg** zum Schicksal zahlreicher Opfergruppen des Nationalsozialismus und zu speziellen Fragen der nationalsozialistischen Herrschaftspraxis verbunden.

Zum festen Programm der **Harburger Gedenktage** gehören seit vielen Jahren die Gedenkveranstaltung am Jahrestag des Novemberpogroms auf dem Jüdischen Friedhof am Schwarzenberg und am Synagogengemahmal in der Eißendorfer Straße, eine Ausstellung zum Thema, ein Filmabend, eine Lesung, ein Stadtteilrundgang bzw. eine Stadtrundfahrt und ein Zeitzeugengespräch, das immer wieder gerade junge Menschen besonders anspricht und nicht selten auch zu außergewöhnlichen Projekten anregt.

### Zeitzeugengespräch



Tamara Markova als Zwangsarbeiterin in der Harburger Jute-Spinnerei und -Weberei, ca. 1943.  
Foto: KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Tamara Nasonova, geb. Markova, Russland, bei ihrem Kurzbesuch in Harburg im Rahmen der Harburger Gedenktage 2003 im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Schule Bunatwielert Marettstraße über ihre Jahre als Zwangsarbeiterin.  
Harburger Rundschau, Regionalausgabe des Harburger Abendblatts, 5. Juni 2003

### Ausgezeichnetes Engagement

Im April 2009 wurde die **Initiative Gedenken in Harburg** für „ihren wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Erinnerungskultur vor Ort“ mit dem **Harburger Bürgerpreis** geehrt, und im Oktober 2016 wurde ihr in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste um die „Auseinandersetzung mit der lokalen NS-Geschichte“ bei der Wahl und der Bearbeitung der Themen der **Harburger Gedenktage** – gerade auch im Hinblick auf die Interessen „junger Menschen“ – der **Hans-Frankenthal-Preis** der Stiftung Auschwitz-Komitee verliehen.



Soja Derlein (links) und Katharina Schulz, Heisenberg-Gymnasium, – hier mit dem Schriftsteller Ralph Giordano – bei der Verleihung des Bertini-Preises 2004. Mit dem Preisgeld finanzierten die beiden Preisträgerinnen – auf Wunsch Tamara Nasonovas – u. a. die Wiederherstellung des inzwischen aufgelassenen Grabes der Harburgerin Johanne Günther auf dem Neuen Friedhof an der Bremer Straße. Sie hatte in den Kriegsjahren als einzige Deutsche Solidarität mit den russischen Zwangsarbeiterinnen bewiesen. Die neue Grabplatte trug die zusätzliche Inschrift: Unvergessen in den Herzen vieler Zwangsarbeiterinnen 1942–1945.  
Foto: Der BERTINI-Preis e. V.

Links: Cover der Dokumentation über Tamara Nasonova, geb. Markova, von Soja Derlein und Katharina Schulz

### Dokumentation



### Ausstellung



Blick in die Ausstellung „Ende und Anfang – Die Jahre 1943 – 1947“, Bücherhalle Harburg, 2015  
Foto: Klaus Möller

Links: Cover der Dokumentation mit den Ergebnissen der lokalhistorischen Recherchen zum Thema „Ausgegrenzt“, 2014

### Stadtrundfahrt



Ankündigung der Stadtrundfahrt zum Thema „Aus der Reihe getanz“, 2006

### Film

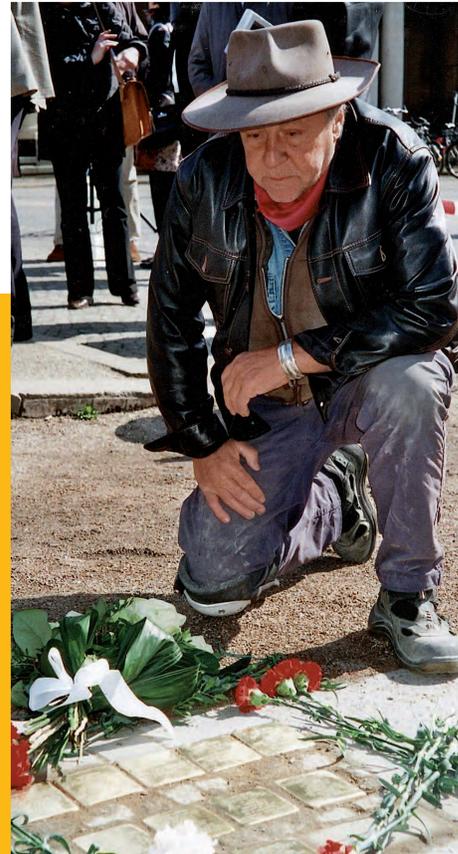


Filmveranstaltung zum Thema „Weibliche Häftlinge in den Außenlagern des KZ Neuengamme“, 2012

# Das Stolperstein-Projekt

## Mit der Initiative Gedenken in Harburg zu den Stolpersteinen

Die Initiative Gedenken in Harburg und der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost unterstützen vor Ort das Erinnerungsprojekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Mehr als 200 Stolpersteine hat er inzwischen im Bezirk Harburg verlegt. Im Fußgängerbereich vieler Straßen dieses Bezirks erinnern sie an Menschen, die einst dort wohnten oder arbeiteten und von den Nationalsozialisten ermordet wurden.



Gunter Demnig, der Initiator des Stolperstein-Projekts, 2012

Foto: Klaus Müller



Ein Stolperstein für Elisabeth Lange

Sie war mit Menschen befreundet, die Verbindung zur „Weißen Rose“, einer Münchener Widerstandsgruppe, hatten.

Foto: Klaus Müller; KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Wilhelm Heinrich Waltereit

Er zählt zu den Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung von Homosexuellen.

Foto: Klaus Müller; Staatsarchiv Hamburg



Walter Kurt Horwitz

Er war Mitglied der Jüdischen Gemeinde Harburg-Wilhelmsburgs

Foto: Klaus Müller; Celia Lee, geb. Horwitz



Frieda Jarmatz

Sie litt an einer psychischen Krankheit.

Foto: Klaus Müller; Evangelische Seifung Alsterdorf



## 202 Stolpersteine im Bezirk Harburg

An diese Menschen erinnern die 202 Stolpersteine im Bezirk Harburg, Stand: 31. Dezember 2016

- |  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| 1. Abosch, Rachel Rosa<br>Klara Ruth<br>Richard David  | 52. Frischmannova, Ruth<br>53. Glaserova, Zuzana<br>54. Gohert, Richard<br>Richard  | 103. Lühsen, Wilhelm<br>104. Maidanek, Helene<br>Herbert   | 154. Schloss, Alfred<br>Edith<br>Feodore<br>Werner   |
| 4. Aptecker, Anna<br>Editha<br>Lisette<br>Susanne<br>Charles   | 56. Goldberg, Anna<br>Elisabeth<br>Erna<br>Hermann  | 107. Mammen, Ernst<br>108. Mamsohn, Hedwig<br>109. Marcus, Aron<br>Marie<br>Salomon  | 158. Schmidt, Georg<br>159. Schulz, Ester<br>Meier<br>Nathan   |
| 9. Bachrach, Minna<br>10. Bartsch, Helmut<br>11. Baruch, Olga<br>Philipp   | 60. Gordon, Alfred<br>61. Greif, Adolf<br>Fanny   | 112. Marcus, Erich<br>Grete<br>Julius  | 162. Seifert, Heinrich<br>163. Seiffert, Hertha<br>164. Simon, Franziska<br>165. Steffen, Karl<br>166. Stein, Walter<br>167. Stein, Wilhelm<br>169. Stempel, Charlotte<br>Leo  |
| 13. Beer, Hella<br>Robert  | 63. Gromball, Otto<br>64. Gumprecht, Eilfriede<br>Hanni   | 115. Marcus, Max<br>116. Meier, Levy<br>117. Meyer, Minna<br>118. Milke, Wilhelm<br>119. Müller, Hans  | 171. Stropfel, Ferdinand<br>Leo<br>173. Suderburg, Karl<br>174. Teschke, Alfons<br>175. Thomans, Bertha<br>176. Thörl, Dr. Herbert<br>177. Töpfer, Berta<br>178. Tropfowitz, Henny<br>179. Wagener, Gustav<br>180. Waltereit, Wilhelm<br>181. Walzer, Henny<br>Ludwig<br>Moritz<br>Norbert |
| 16. Berger, Debora<br>Isacher<br>Manfred   | 66. Hansen, Henny<br>67. Harms, Peter<br>68. Heinsen, Margarete<br>69. Hinrichs, Johanna<br>70. Hirsch, Uwe   | 120. Möller, August<br>121. Mondry, August<br>122. Mosbach, Laura<br>123. Müller, Nina<br>124. Müller, Walter<br>125. Naujoks, Harry<br>Henry                          | 185. Weilová, Alice<br>186. Weinstein, Anna<br>187. Weinthal, Denny<br>Frieda<br>Günther   |
| 19. Bittcher, Herbert<br>Herbert   | 71. Homeyer, Robert<br>72. Horwitz, Johanna<br>73. Horwitz, Hugo<br>74. Horwitz, Walter Kurt<br>Henry   | 127. Neubacher, Max<br>128. Neufeld, Clotilde<br>Hans<br>Julius  | 190. Wellner, Chaja Helena<br>Hermann<br>Josef<br>Samuel   |
| 21. Blättner, Arndine<br>Georgine  | 75. Jacobson, Leo<br>76. Jakobsen, Helene<br>77. Jarmatz, Frieda<br>78. Jungmann, Paul<br>79. Kändler, Oswald<br>80. Karz, Karl   | 131. Neuwirth, Szaja<br>132. Noack, Otto<br>133. Noack, Heinz<br>134. Pemppe, Georg<br>Walter  | 194. Wendt, Jakob<br>195. Wertheimer, Lili<br>196. Wichert, Helmut<br>197. Wichmann, Elli<br>198. Wittkowsky, Gerda<br>Heinz<br>Richard  |
| 23. Blumann, Alfred<br>24. Böning, Wilhelm<br>25. Bohmann, Ursula<br>26. Bormann, Berthold<br>27. Boygen, Hilda<br>Sorja   | 81. Katzenstein, Bertha<br>82. Klafack, Heinrich<br>83. Klein, Suleika<br>84. Kock, Karl<br>Karl  | 135. Perls, Erna<br>136. Plewa, Felix<br>137. Polach, Elisabeth<br>138. Polach, Henriette<br>139. Pommerantz, Henriette<br>Jost<br>Max                                 | 201. Wolff, Selma<br>202. Zeinhofer, Walter  |
| 29. Bremer, Johannes<br>30. Buchholz, Wilhelm<br>31. Cain, Selma<br>32. Cleemann, Heinz<br>33. Cohn, Georg<br>34. Coors, Heinrich<br>35. Daltrop, Else<br>Fritz<br>Theodor | 86. Krauthammer, Chaim<br>Marion<br>Paja  | 140. Poppert, Julius<br>141. Przywarra, Marie<br>Emma<br>142. Quest, August<br>143. Rahnert, Alfred<br>144. Reincke, Paul Robert<br>145. Rosenschein, Ernst<br>Richard |  |
| 38. Danker, Karl<br>39. Danziger, Charlotte<br>40. Dawidowicz, Anna<br>Erika   | 90. Kreidelmeyer, Liselott<br>91. Kristianpoller, Zerline<br>92. Kromberg, Erich<br>93. Krukenbaum, Rudolf<br>94. Kühlmann, Ewald<br>95. Künstlinger, Hertha<br>96. Lackmann, Erna<br>97. Lange, Elisabeth<br>Johanna,<br>Wilhelm | 146. Rosner, Hermann<br>147. Rother, Rebecca<br>148. Schendel, Eugen<br>149. Schlaugat, Herta  |  |
| 42. Dreibrödt, Paul<br>43. Dreier, Otto<br>44. Dringelburg, Fritz<br>45. Eichler, Günther<br>46. Einhaus, Georg<br>47. Falk, Isak<br>48. Findling, Alfred<br>Benjamin      | 98. Leipelt, Hans Konrad<br>99. Leuschel, Martin<br>100. Linden, David  |  |  |
| 50. Fischer, Robert<br>51. Franz, John   |   |  |  |

## Projektbezogene Aktivitäten

- Die Mitglieder der Initiative Gedenken in Harburg beraten Erwachsene und Jugendliche, die einen Stolperstein stiften möchten, und regen sie zur Suche nach biographischen Spuren von Menschen an, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden,
- begeben sich selbst seit vielen Jahren in steigendem Maße auf biographische Spurensuche (siehe: [www.stolpersteine-hamburg.de](http://www.stolpersteine-hamburg.de)),
- gestalten in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen – und gelegentlich auch Angehörigen der Ermordeten – öffentliche Gedenkveranstaltungen anlässlich der offiziellen Einweihung neu verlegter Stolpersteine,
- laden regelmäßig zu öffentlichen Rundgängen zu Gedenkort mit Stolpersteinen für Opfer des Nationalsozialismus im Bezirk Harburg ein oder vereinbaren bei Bedarf spezielle Führungen für Gruppen, die auf diese Weise gern mehr über das Stolperstein-Projekt erfahren möchten.

**Vorträge**

Vortrags-Ankündigung 2016

„Man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen“

Powerpoint-Vortrag

Donnerstag, 03. März 2016, 18.00 Uhr

Hauptrednerin: Dr. Ina, Hermann  
Mit der Poeschke 1, 2005 Hamburg

**biographische Spurensuche**

Buchveröffentlichung aus dem Jahr 2012 mit den Kurzbiographien von 178 Menschen, für die im Bezirk Harburg und in Wilhelmsburg Stolpersteine verlegt wurden.

Siehe auch: [www.stolpersteine-hamburg.de](http://www.stolpersteine-hamburg.de)

**Gedenkveranstaltungen**

Dita Kraus, geb. Polach, Israel, bei der Verlegung des Stolpersteins für ihre von den Nationalsozialisten ermordete Mutter Elisabeth Polach am 29. September 2010 am Falkenbergsweg 62 in Neugraben.

Foto: Klaus Müller

**Rundgänge**

Veranstaltungshinweis auf einen Stolperstein-Rundgang am Samstag, 20. 5. 2017 in Neugraben

Entwurf: Süderelbe-Archiv

Stolpersteinrundgang in Neugraben

Sonntag, 20. Mai 2017, 15.00 Uhr

Das Stolperstein-Projekt ist ein Projekt der Initiative Gedenken in Harburg und der Initiative Gedenken in Wilhelmsburg. Die Stolpersteine sind ein Projekt der Initiative Gedenken in Harburg und der Initiative Gedenken in Wilhelmsburg.

1933 1945

## Schülerinnen und Schüler engagieren sich für das Stolpersteinprojekt und erforschen die Lebensgeschichten von NS-Opfern

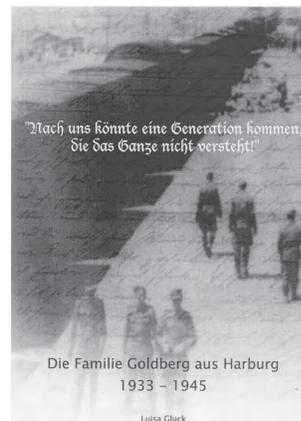
- Beispielhafte Schülerprojekte in Kooperation mit der Initiative Gedenken in Harburg**
- Frederic Wünsche, Marie-Luise Schultze-Jahn und die „Weiße Rose“, (Bertini-Preis 1999)
  - Viviane Wünsche, Das Schicksal der Harburger Sinti-Familie Weiss, (Bertini-Preis 2000)
  - Luisa Gluck, Die Geschichte der Familie Goldberg aus Harburg in der NS-Zeit, (Bertini-Preis 2002)
  - Soja Derlein/Katharina Schulz, Tamara Nasonova als Zwangsarbeiterin in Harburg, (Bertini-Preis 2004)
  - Katja Ambros/Astrid Kleinwächter, Alfred R. – Ein behindertes Harburger Waisenkind in der NS-Zeit, (Bertini-Preis 2005)
  - Nura Behjat/Gesa Schwabe, Die Harburger und Hamburger Swingjugend in der NS-Zeit, (Bertini-Preis 2006)
  - Jana Bernhardt u. a., Die Familie Horwitz aus Harburg, (Bertini-Preis 2007)
  - Vanessa Blasek/Christina Ewald, Letzte Grüße an die Harburger Verwandten vor dem Tod in Auschwitz. Die Geschichte der Familie Pein, (Bertini-Preis 2008)
  - Alicia Barreiro u. a., Vier Harburger Heimkinder mit Behinderungen – Ihr Leben und ihr Sterben in der NS-Zeit, Hamburg 2014.
  - Nele Barghusen u. a., Ein Stolperstein für Hermann Quast, (Bertini-Preis 2015)



Die Familie Goldberg aus Harburg vor ihrer Abschiebung nach Polen im Oktober 1938: Elisabeth, Erna und Hermann (h. v. l.), Henny und Reia Goldberg (vorn), ca. 1937

Die Initiative Gedenken in Harburg unterstützt mit großem Interesse Schüleraktivitäten, die zu einem tieferen Verständnis dieses Erinnerungsprojekts beitragen und häufig zu Ergebnissen führen, die besondere öffentliche Anerkennung (9 Bertini-Preise) finden.

Für ihr spezielles Engagement bei der Verankerung des Stolperstein-Projekts an Schulen im Bezirk Harburg, – oft verbunden mit einer Begegnung von Überlebenden des Holocaust mit Jugendlichen, – wurden die Mitglieder der Initiative Gedenken in Harburg im Jahre 2015 mit dem Ehrenamts-Sonderpreis der Harburger Bezirksversammlung und der Harburger Bezirksverwaltung ausgezeichnet.



Cover des eindrucksvollen – und preisgekrönten – Beitrags von Luisa Gluck zum Wettbewerb um den Bertini-Preis 2002



Luisa Gluck, Heisenberg-Gymnasium, – hier mit dem Schriftsteller Ralph Giordano – bei der Verleihung des Bertini-Preises 2002. Mit dem Preisgeld finanzierte die Schülerin u. a. die Verlegung von drei Stolpersteinen für Elisabeth, Erna und Hermann Goldberg, die am 8. Mai 2003 in der Konsul-Renk-Straße 1 in Hamburg-Harburg verlegt und im Beisein von Henny Elyn, geb. Goldberg, Großbritannien, eingeweiht wurden.

